

Erfahrungen mit einer minimal traumatischen Methode zur Freilegung von enossalen Implantaten

Retrospektive Studie

Studienautor: Bröseler F

ZIEL: Bewertung einer minimal traumatischen Verfahrensweise zur Implantatfreilegung für später durch Klebung befestigte Suprakonstruktionen (Einzelzahnversorgungen)

MATERIAL UND METHODE: 57 schraubenförmige, osseointegrierte enossale Zahnimplantate (32 Pat.) wurden im Verlauf des Jahres 2013 nach der beschriebenen Methode freigelegt. Die subgingivale Einheilzeit betrug zuvor mindestens 10 Wochen. Die Freilegung wurde mit einem dafür zusammengestellten Instrumentensatz (6 chirurgische Handinstrumente, Fa STOMA, DE) vorgenommen. Wesentlich an der Methode ist, dass keine Lappenbildung um das osseointegrierte Implantat erfolgt und aufgrund des minimalinvasiven Vorgehens kein Wundverschluss durch Naht erforderlich ist. Zu Ende der chir. Intervention wurden die Implantate mit Healing-Abutments aus dem Sortiment des Implantat-Herstellers temporär versorgt.

Nach mindestens 20-tägiger Wundheilungszeit wurde eine Open-Tray-Abformung über die Implantate genommen und die prothetische Versorgung geschah mittels individuell gestaltetem Abutment und individueller Vollkeramik- oder Metallkeramikkrone, welche mittels Klebung auf der Primärkonstruktion befestigt wurde.

Im Rahmen der UPT wurden die in Funktion befindlichen Implantate in 3-monatigem Recall-Intervall beobachtet und prophylaktisch nachversorgt. Je nach individuellem Bedarf wurde bei den UPT-Sitzungen eine professionelle Reinigung durchgeführt. Zum Zeitpunkt 1 Jahr nach prothetischer Versorgung wurden die parodontalen Parameter registriert, um den Erfolg der implantatprothetischen Versorgung zu bewerten.

RESULTAT: 1 Jahr nach Versorgung mit Suprakonstruktion waren alle Implantate in Funktion; die signifikante Mehrzahl der implantatprothetischen Konstruktionen konnte der Kategorie "optimaler Zustand" zugeordnet werden. Die Menge der implantatumgebenden keratinisierten Gingiva war in der Folge der angewendeten Freilegungsmethode nach 1 Jahr statistisch unverändert zum Baseline-Befund.

SCHLUSSFOLGERUNG: Die angewendete minimal traumatische Freilegungsmethode vereinfacht das chirurgische Procedere, ohne dass in der Folge Nachteile für Ästhetik und Funktion der jeweiligen Implantatversorgung zu erwarten sind.